

Die politische Bewegung des Faschismus entstand zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Italien. In weiterer Folge kam es zur Entstehung unterschiedlicher faschistischer Systeme wie dem Nationalsozialismus. Merkmale faschistischer Bewegungen sind eine autoritäre Führerfigur, der hierarchische Aufbau politischer Organisationen, rechtsextreme und offen rassistisches Gedankengut, Verfolgung politisch Andersdenkender. Dass faschistische Gruppierungen in Europa an die Macht gekommen sind, hat vielfältige Voraussetzungen. Einige davon sind die Verelendung großer Teile der Bevölkerung aufgrund von Krieg und Weltwirtschaftskrise, die Auflösung traditioneller gesellschaftlicher Werte, die Entstehung eines radikalen Nationalismus, allgemein anerkannte Rassentheorien und eine breite Akzeptanz von Gewalt als Mittel von Innen- und Außenpolitik.

- 1) **Ermitteln Sie** den historischen Kontext der Quelle Q1 und **beschreiben Sie** anhand der Begriffe „Rassenhetze“ und „Propaganda“ zentrale Entwicklungen des Nationalsozialismus bis zum Zweiten Weltkrieg.
- 2) **Erläutern Sie** anhand der Quelle Q1 die politischen und psychischen Auswirkungen der nationalsozialistischen Propaganda sowie des Dienstes in der Wehrmacht auf die deutschen bzw. österreichischen Soldaten.
- 3) **Erörtern Sie** anhand der Quelle Q1, mit welchen Problemen die antifaschistische Überzeugungsarbeit sowie andere Formen des Widerstandes gegen das NS-System konfrontiert waren. **Vergleichen Sie** die Probleme und Möglichkeiten des Widerstands von damals mit jenen von Widerstandsbewegungen im 21. Jahrhundert.

Q1: Lisa Gavric, geboren 1907 in Wien als Elisabeth Bechmann, war Teil der französischen Résistance und versuchte mit anderen Österreicherinnen in Paris bei Wehrmachtssoldaten antifaschistische Überzeugungsarbeit zu leisten. Später wurde sie im KZ Ravensbrück inhaftiert. Gavric schreibt über ihre Beobachtungen bei den Gesprächen mit den Soldaten:

„Alles an ihnen war durcheinandergeraten: Ehre, Moralbegriffe, die Vorstellungen von menschlicher Anständigkeit und Treue, von Vaterland, von Gut und Böse, Recht und Unrecht. [...] Die Naziideologie steckte in allen drinnen – auch in denen, die Hitler ablehnten oder erkannten, daß der Krieg, die an anderen Völkern begangenen Verbrechen zum Untergang Deutschlands führen würden [...] doch waren auch sie gezeichnet durch die Jahre der Rassenhetze, der Propaganda des deutschen Übermenschen mit seiner Tüchtigkeit und Organisationsfähigkeit. Sie waren beeinflusst von dem zackigen Drill, den Einmärschen in Polen, Belgien, Holland, Norwegen, Frankreich, Griechenland und Jugoslawien, den raschen Siegen und dem Leben einer Besatzungsmacht, der alles gehörte. Die Maschinerie der Wehrmacht hatte sie zu einer Masse zermahlen, die die gemeinsame graue Uniform trug. Diese Uniform enthob jeden der Verpflichtung, eigene Gedanken zu haben, etwas zu wollen oder nicht zu wollen, sich persönlich für etwas verantwortlich zu fühlen. [...] Die Erlebnisse gemeinsamer Schuld und gemeinsamen Leidens, die gemeinsamen Erinnerungen – das war das Bindemittel, das sie zusammenhielt. [...]“

Zitiert nach: BM für Unterricht, Kunst und Sport, Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hg.): Österreicher und der Zweite Weltkrieg. Wien 1989, S. 49